

<p>Ein ritter sô gelêret was daz er an den buochen las swaz er dar an geschriben vant: der was Hartman genant, 5 dienstman was er zOuwe. er nam im manige schouwe an mislîchen buochen: dar an begundę er suochen ob er iht des vunde, 10 dâ mitę er swære stunde möhte senfter machen, und von sô gewanten sachen, daz gotes êren töhte und dâ mite er sich möhte 15 gelieben den liuten. nu beginnet er iu diuten ein rede die er geschriben vant. dar umbe hât er sich genant, daz er sîner arbeit 20 die er dar an hât geleit iht âne lôn belîbe, und swer nâch sînem lîbe si hœre sagen ode lese, daz er im bittende wese 25 der sêle heiles hin ze gote. man giht, er sî sîn selbes bote und erlœse sich dâ mite, swer vür des andern schulde bite. 60 Er las daz selbe mære, 30 wie ein herre wære ze Swâben gesezzen: an dem enwas vergezzen</p>	<p>35 nie deheiner der tugent die ein ritter in sîner jugent ze vollem lobe haben sol. man sprach dô nieman alsô wol in allen den landen. er hete ze sînen handen geburt unde rîcheit: 40 ouch was sîn tugent vil breit. swie ganz sîn habe wære, sîn geburt unwandelbære und wol den vürsten gelîch, doch was er unnâch alsô rîch 45 der geburt und des guotes so der êren und des muotes. Sîn name was gnuoc erkennelich: er hiez der herre Heinrich und was von Ouwe geborn. 50 sîn herze hâte versworn valsch und alle dörperheit, und behielt ouch vaste den eit stætę unz an sîn ende. âne alle missewende 55 stuont sîn êre und sîn leben. im was der rehte wunsch gegeben von wêrtlichen êren; die kundę er wol gemêren mit aller hande reiner tugent. 60 er was ein bluome der jugent, der werltvreudę ein spiegelglas, stæter triuwe ein adamas, ein ganziu krône der zuht. er was der nôthaften vluht,</p>
---	--

65 ein schilt sîner mâge,
der milte ein glîchiu wâge:
im enwart über noch gebrast.
er truoc den arbeitsamen last
der êren über rücke.
70 er was des râtes brücke
und sanc vil wol von minnen.
alsus kundē er gewinnen
der werlte lop unde prîs.
er was hōvesch unde wîs.
75 Dô der herre Heinrich
alsus geniete sich
êren unde guotes
und vrœlîches muotes
und wertlîcher wünne
80 (er was vür al sîn künne
geprîset unde gêret),
sîn hōchmuot wart verkêret
in ein leben gar geneiget.
an im wart erzeiget
85 als ouch an Absalōne,
daz diu üppige krōne
wertlîcher sūeze
vellet under vūeze
ab ir besten werdekeit,
90 als uns diu schrift hât geseit.
ez sprichet an einer stat dâ:
>mêdiâ vîtâ
in morte sūmus.<
daz diutet sich alsus,
95 daz wir in dem tôde sweben
so wir aller beste wænen leben.
Dirre werlte veste,
ir stæte und ir beste

und ir grœste magenkraft,
100 diu stât âne meisterschaft.

Literatur:

Hartmann von Aue: Der arme Heinrich.
Hrsg. von Hermann Paul. 15., neu bearbeitete
Auflage von Gesa Bonath. Tübingen 1984
(Altdeutsche Textbibliothek 3).